

Predigt: 30. April 2023 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Versöhnt mit meinen Lebensumständen

Text: 1.Korinther 7,17-24

Kennst du so Zeiten in deinem Leben, wo das Leben einfach so dahin geht? Der Alltag und seine Herausforderungen bestimmen einen Grossteil deiner Zeit. Und dann passiert etwas in deinem Leben, wo du wieder ganz bewusst in die Gegenwart geholt wirst. Das kann ein Freudenereignis aber auch einen Schicksalsschlag sein. Ich glaube es ist gut, wenn wir zwischendurch wieder wachgerüttelt werden. Warum erzähle ich das? Wenn wir den 1. Korintherbrief lesen, kommen ab Kapitel fünf Themen wie Hurerei, Sexualität in der Ehe, ein kurzer Einschub zum Thema Heiraten oder nicht, und Ehescheidung. Es dreht sich alles um Sexualität und Ehe und dann kommt plötzlich ein unerwarteter Einschub. Ein Moment also, wo Paulus wieder alle Leser des Briefes in die Gegenwart holt. Denn das, was jetzt kommt betrifft nicht nur Ehepaare, sondern alle Christen.

1.Korinther 7,17. Paulus unterbricht hier mitten im Kapitel, um etwas sehr Wichtiges klarzustellen. Es geht darum, dass wir unsere Lebenssituationen und Verhältnisse als von Gott zugewiesen akzeptieren. Der Zeitpunkt und die Situation bei unserer Bekehrung war kein Zufall. Jesus wusste genau, warum und wann er sich uns zeigte. Und in Bezug auf die aktuellen Themen in diesem Kapitel bedeutet das. Wenn du zum Glauben gekommen bist, als du schon verheiratet warst und dein Ehepartner ist nicht gläubig, dann hast du diese Umstände zu akzeptieren. Denn sie sind dir von Gott anvertraut. Und das ist nicht spezifisch nur für die Christen in Korinth, sondern das gilt für alle Christen in der Gemeinde Gottes. Dort wo Jesus uns hineingestellt hat, dort sollen wir leben. Das sollen wir akzeptieren. Auch dann, wenn wir das Gefühl haben, alle anderen haben es besser. Es ist ein Geheimnis der Christen, versöhnt mit den Lebensumständen zu leben. Weil wir mit Jesus losgelöst der Lebensumstände Freiheit haben

Dazu bringt Paulus zwei Beispiele, welche das auf eindrückliche Art und Weise aufzeigen.

1.Korinther 7,18+19. Im ersten Beispiel nimmt Paulus eine theologische Frage der damaligen Zeit auf. Die Beschneidung. Ein Thema welches in der Gemeinde von Korinth sehr aktuell war. Denn da lebten Juden und Heiden in der gleichen Gemeinde als Kinder Gottes zusammen. Und Paulus sagt hier ganz klar. Egal ob beschnitten oder nicht, das spielt keine Rolle. Er bewertet weder das beschnitten sein noch das unbeschnitten sein. Denn es bringt keinen Vor- oder Nachteil. Was nützt es dir, wenn du ein äusseres Zeichen trägst, aber nicht glaubst? Das ist genau gleich viel Wert, wie wenn du kein äusseres Zeichen trägst und nicht glaubst. Dann macht Paulus eine Aussage, welche uns überraschen mag. Gottes Gebote zu halten, das ist das entscheidende. Heisst das nun, dass ich durch das Einhalten der Gebote gerecht werde? Das kann es nicht sein, sonst würde die Beschneidung dazu gehören. Was ist es dann? Paulus spricht hier von dem Gesetz des Geistes. (Römer 8,2) Es geht darum im Geist Gottes zu wandeln und das zu tun, was er uns sagt. Sämtliche äusseren Rituale und Zeichen sind nicht entscheidend. Es spielt keine Rolle, was für Kleider ich trage, es spielt auch keine Rolle ob und wie ich getauft bin. Sondern es geht darum, dass ich die Geistestaufe habe. Und unter diesem Begriff verstehe ich. Die Bekehrung und die Wiedergeburt mit der Erfüllung des heiligen Geistes. So ist es mir möglich, konsequent nach dem Willen Gottes, welchen er mir durch seinen Geist und das Wort Gottes kundtut, zu leben. Um das geht es. Das kommt auch in seinem zweiten Beispiel zum Tragen.

1.Korinther 7,20-22. Anhand des Beispiels vom Sklaven, kommt nun Paulus zu einem gesellschaftlich relevanten Thema. Hier geht es nicht mehr um ein theologisches Anliegen. Es spielt keine Rolle, in welcher gesellschaftlichen Situation ein Christ ist. Die Bibel kennt sehr wohl Sklaven und Freie, welche beide Christen sind. Gottes Wort verspricht uns im Neuen Testament nirgends, dass wenn wir zu Jesus gehören, wir gesellschaftlich automatisch aufsteigen. Es gibt Chefs und Angestellte. Es gibt Menschen mit einem grossen Vermögen und es gibt Menschen, welche monatlich schauen müssen, wie sie über die Runden kommen. Und da sagt uns die Bibel nicht, das darf nicht sein, sondern die Bibel lehrt uns Christen, dass unser Glück und unser Heil nicht von unserer sozialen Stellung und in diesem Zusammenhang auch nicht von unserem Bankkonto abhängig ist. Wenn du dich bekehrst als ein Angestellter mit Mindestlohn, so hast du nach der Bekehrung nicht automatisch eine Lohnerhöhung. Wenn du in deinem Leben auf Ergänzungsleistungen angewiesen bist, so ändert das nach der Bekehrung nicht einfach so. Doch um das geht es nicht. Sondern es geht darum, sich bewusst zu machen, dass wir durch Jesus Christus frei sind. Unsere Umstände müssen und sollen uns nicht mehr gefangen nehmen. Umgekehrt wird der freie Mensch, durch seine Bekehrung in seiner menschlichen Freiheit eingeschränkt. Er kann jetzt nicht mehr tun und lassen, was er will. Weil er eben durch den Heiligen Geist ein Leben lebt, welches Gott gefällt. Darum befreit er sich von all seiner menschlichen Freiheit, indem er sich bewusst wird, dass er allein durch Jesus Christus göttliche Freiheit bekommt. Das Selbstbewusstsein der Christen ist das Jesusbewusstsein. Unsere Freiheit hängt nicht von unseren Umständen ab.

1.Korinther 7,23. Durch Jesus Christus sind wir befreit. Er hat alles bezahlt. Es ist vollbracht. Jesus ist für deine Freiheit gestorben. Das war der Preis, den es zu bezahlen gab. Darum sollen wir uns nicht mehr versklaven lassen von Menschen. Oder wir können auch sagen, sich nicht versklaven lassen von menschlichen Idealen. Es muss mir doch so und so gut gehen. Stopp mit solchen Gedanken. Ich bin befreit durch Jesus Christus. Das ist unabhängig meiner Lebensumstände. Darum wiederholt sich Paulus zum dritten Mal.

1.Korinther 7,24 Wo war ich, als ich zum Glauben fand? Akzeptiere ich das Leben, das Gott mir zugeteilt hat? Bin ich versöhnt mit meiner Lebenssituation? Bin ich bereit, mein Platz treu auszufüllen, dort wo mich Jesus hingestellt hat? Ich wünsche mir und ermutige uns alle, versöhnt mit unseren Lebenssituationen zu leben. Gott hat sie uns anvertraut und er wird uns auch durchtragen. Es gibt nichts Befreierendes als zu wissen, dass er uns das zutraut, wo wir drin sind. Das wiederum bedeutet, dass wir auch in den schwierigsten Zeiten Grund haben uns an der Freiheit in Jesus Christus zu freuen. Denn diese Freiheit, ist unabhängig von unseren Gefühlen. Ich freue mich zu sehen, dass wir als Kinder Gottes, als Heilsarmee Amriswil uns unterscheiden von dieser Welt, weil wir die Freiheit in Jesus Christus leben. Dass wir ein Leuchtfieber Gottes sind, wie wir es in unserer Vision haben. Weil wir befreit sind, von den vergleichen mit anderen. Weil wir befreit sind, davon, uns von unseren Umständen gefangen nehmen zu lassen.

Grundsätzlich gilt: Akzeptiert die Lebensverhältnisse, die der Herr euch zugewiesen hat und in denen ihr wart, als Gott euch zum Glauben rief. So ordne ich es in allen Gemeinden an. 1.Korinther 7,17



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch